

Schwarzwälder Bote
 Stuttgarter Zeitung
 Nagold-Altensteiger Woche

Enztäler
 Pforzheimer Zeitung
 Kreisnachrichten
 Staatsanzeiger

FREUDENSTADT UND UMGEBUNG

Freitag, 1. Oktober 2004

Wanderinformationszentrum aus Fördertopf

In Baiersbronn und anderswo im Kreis hat ELR-Staatsknete die Jahre über allerhand Gutes bewirkt

KREIS FREUDENSTADT/BAIERSBRONN (sis). Das neue Wanderinformationszentrum im Baiersbronner Bahnhof hatte gestern noch geschlossen. Wanderkarten muss man sich noch am Kiosk nebenan kaufen. Doch bald soll in den alten Schalter- und Warteräumen der Bahn ein „virtuelles Terminal“ den Fußmarschierern die unendlichen Möglichkeiten des „Wanderhimmels Baiersbronn“ aufzeigen. Eine Umnutzung des denkmalgeschützten Landbahnhofs, wie sie gerade an dieser Stelle, am neuen S-Bahn-Halt, Sinn macht und sicher mal auf rege Nachfrage zählen kann.

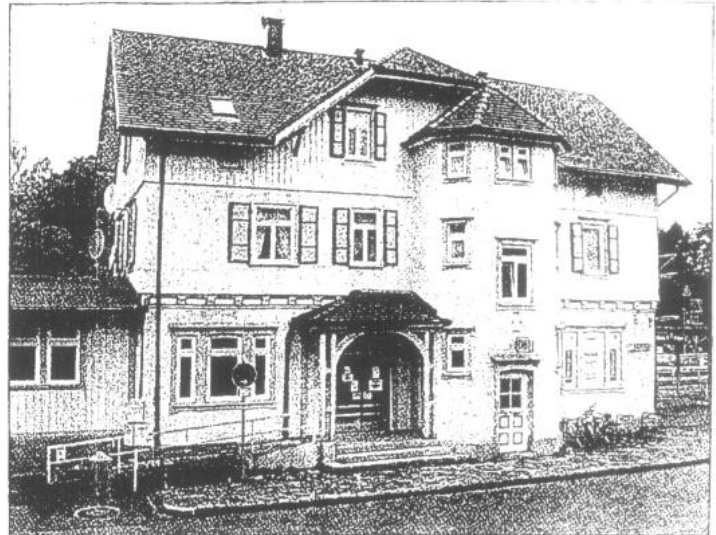
Möglich macht dieses Vorhaben das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum, kurz ELR. Aus diesem Topf gelangen Gelder in strukturschwache Räume, um Positives zu bewirken: um etwaigen Abwanderungstendenzen entgegen zu wirken, den landwirtschaftlichen Strukturwandel abzufedern, um zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen beizutragen. Hehre, hoch gesteckte Ziele, doch an der Basis haben die staatlichen Geldspritzen schon allerhand Segen gestiftet.

Zwischen 1995 und 2004 sind insgesamt 17,3 Millionen Euro aus dem ELR in die 17 Städte und Gemeinden des Kreises Freudenstadt geflossen. Wie jetzt gestern bei einer Besichtigungsreise zu den Nutznießern dieser Förderung bekannt wurde, haben diese Fördermittel ein Investitionsvolumen von bislang rund 200 Millionen Euro (!) befeuert. Damit wurden betriebliche Entwicklungsmöglichkeiten verbessert, so genannte Gemengelagen entschärft, Grundversorgungs-Dinge

in ländlichen Orten sichergestellt (etwa in Besenfeld), eine Reihe kommunaler Einrichtungen geschaffen (Bürgersäle, Bürgerhäuser und -hallen), alte Bauernhäuser zu Wohngebäuden umgebaut und beim Ausbau von Ortsdurchfahrten das Wohnumfeld aufgewertet.

Landrat Peter Dombrowsky sprach gestern von einer „beachtlichen Summe“ und einem „ansehnlichen Programm“. Und Bürgermeister Norbert Beck, als Gastgeber der Sightseeing-Tour sozusagen für alle „bedienten“ Kollegen sprechend, meinte, dass eine Gemeinde nicht alle Aufgaben selber stemmen könne. Man sei als chronisch finanzschwache Körperschaft auf staatliche Programme einfach angewiesen.

Baiersbronn wird in entscheidender Weise von dem ELR-Programm und der EU-Gemeinschaftsinitiative zur Förderung innovativer Projekte im ländlichen Raum, Leader+, profitieren. Neben dem jetzt zeitlich verzögerten Wanderinfo-Zentrum (die Pachtverhandlungen mit



Das Baiersbronner Bahnhofsgebäude wird sich zu einem „Wanderinformationszentrum“ wandeln. Eigentlich sollte heute bereits die Eröffnung sein. Bilder: sis

der Deutsche Bahn länger als erwartet gedauert) entsteht auch noch eine neue gastronomische Wander-Anlaufstation (mit Info-Counter) – die Stöckerkopfhütte. Derzeit wird die Hütte mit Gesamtkosten von 190 000 Euro in Blockholzbauweise erstellt.

Ferner wurde in Obertal für rund eine Million Euro ein multifunktional nutzbarer 170 Quadratmeter großer Veranstaltungssaal realisiert, das Evangelische Gemeindehaus. Eine Einrichtung, die wie ein Bürgerhaus funktioniert. Das neu ge-

schaffene Therapiezentrum (Gabriele Iven) im Neumühlweg half nicht nur mit, ein Kulturdenkmal zu erhalten, ihm verdankt sich auch die Ansiedlung einer Praxis, die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Im Hotel Ailwaldhof wurden per Fördermittel eine Wellnesseinheit geschaffen sowie eine Buffetstation. Bei der Skifabrik Morlock wurde ein „Holzweg“ erstellt – als Spiellandschaft bestens geeignet für urlaubende Familien mit Kindern. Die Firma Kallfass in Klosterreichenbach erweiterte ihre Werkhalle. Die Liste ließe sich kreisweit beliebig fortsetzen.

Der Eindruck trägt nicht: das Programm, Finanzmittel in den ländlichen Raum zu pumpen, ist mittlerweile so attraktiv, dass sich die zuständige Abteilung im Regierungspräsidium vor Anträgen, vor allem der Hotels, gar nicht mehr retten kann. Franz Grüner aus Karlsruhe meinte gestern: „Wir sind darauf vorbereitet, dass da jetzt endlos Anträge kommen.“ Für die Leader+-Geschäftsführerin Dajana Grzesik geht es nun nicht um individuelle Wohlfahrt, sondern um ein „gebietübergreifendes Netz an Wander- und Vesperhütten“ für das Gelder locker gemacht werden. Man werde, siehe Beispiel Bahnhof Baiersbronn, ein Besucherinformationssystem regionweit umsetzen. In zirka drei Monaten, hofft Beck, wird man das Wanderzentrum einweihen können.



Auf Projekte-Tour Leader+ gestern in Baiersbronn (von links): Bauamtsleiter Rolf Günther, Landrat Peter Dombrowsky, Dajana Grzesik (Geschäftsführerin Leader+ Aktionsgruppe), Bürgermeister Norbert Beck, Doris Widmer und Klaus Dölker (Wirtschaftsförderung Landkreis), Tobias Pilgrim (Gemeinde Baiersbronn) und Franz Grüner (Regierungspräsidium KA).